

# FESTE DER RELIGIONEN 2012



Liebe Leserin, lieber Leser,

Kirchtürme, Synagogen und Minarette gehören zu den Stadtbildern Europas und sind Teil der europäischen Kultur und Tradition. Unsere Stadt Berlin ist seit Jahrhunderten durch Migration geprägt. Sie ist Heimat für Menschen aus aller Welt.

Mit diesem besonderen Kalender laden wir Sie ein: Lernen Sie Menschen anderer kultureller und religiöser Herkunft besser kennen und entdecken Sie die verschiedenen Traditionen und Glaubensinhalte.

**Feiern Sie gemeinsam!**

-  Buddhistische Feste
-  Christliche Feste
-  Hinduistische Feste
-  Jüdische Feste
-  Muslimische Feste
-  Sonstige Feste

**NEUJAHR****1. Januar – Christlich  
Beschneidung  
Namensgebung Jesu**

An **Neujahr** erinnern sich Christinnen und Christen an die Herkunft Jesu und der christlichen Religion aus der jüdischen Tradition. Katholiken begehen das Hochfest der Gottesmutter Maria und den Weltgebetstag für den Frieden.

**EPIPHANIAS/  
ERSCHEINUNG DES HERRN****6. Januar – Christlich**

Das Fest der **ersten Erscheinung** Christi (griech. epiphaneia = Erscheinung), zuweilen begangen als Anbetung der Weisen, Dreikönigstag, Taufe Christi oder Tag des Wunders zu Kana. In katholischen Gemeinden ziehen Kinder als Sternsinger von Haus zu Haus. Dabei sammeln sie für einen wohlthätigen Zweck und schreiben C+M+B über die Türen: »Christus mansionem benedicat« (Christus segne dieses Haus). Es wird besonders in den Ostkirchen gefeiert (findet dort aber 13 Tage später statt, also am 19. Januar, vgl. auch orthodoxes Weihnachten).  
Liturgische Farbe: weiß.

**ORTHODOXE WEIHNACHTEN****7.–8. Januar – Christlich/Orthodox**

Orthodoxe und altorientalische Kirchen, die den früheren julianischen Kalender beibehielten (z. B. Russisch-Orthodoxe und Assyrer), feiern alle feststehenden Feste 13 Tage später als die Kirchen des Westens, die den gregorianischen Kalender verwenden. Unser Epiphantias entspricht also dem Heiligabend des julianischen Kalenders.  
Liturgische Farbe: weiß.

**PONGAL**

**14. Januar – Hinduistisch(tamilisch)**  
**Pongal** ist das Fest der Wintersonnenwende, das frühere Neujahrsfest, eine Zeit, mit den Nachbarinnen und Nachbarn Frieden zu schließen.

**CHUNJIE**

**23. Januar – China, Vietnam, Korea**  
**Chunjie**, das chinesische Neujahrsfest, läutet das Jahr des Drachens ein. Es ist ein Frühlingsfest und das wichtigste Fest im chinesischen Jahreskreis. Es wird als Laternenfest mit Feuerwerken, Drachen und Löwentänzen begangen und auch als Familienfest mit Geschenken (Ang Pao, Mandarinen, Süßigkeiten) und Dekorationen mit Frühlingsblüten wie Mandel- und Pflaumenblüten gefeiert sowie traditionell durch Mah-Jongg-Spiele begleitet.

**GEDENKTAG****27. Januar – Gedenktag  
für die Opfer  
des Nationalsozialismus**

Tag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz 1945. In vielen Kirchengemeinden wird mit Gottesdiensten und Veranstaltungen daran erinnert.

## MEVLID

## 4. Februar – Muslimisch

**Mevlid**, der Geburtstag Muhammads, wird am zwölften Tag des dritten Monats (Rabi al-awwal) nach islamischer Zeitrechnung (= 20. August 570 n. Chr.) gefeiert und als Lichterfest begangen. In manchen Moscheen stehen an diesem Tag Kerzen und Lichter. Es finden viele Zusammenkünfte statt, an denen Geschichten und Legenden aus dem Leben des Propheten erzählt werden. Für viele Muslimas und Muslime ist dies ein besonders wichtiger Feiertag.



## ASCHERMITTWOCH

## 22. Februar – Christlich

Ein **Bußtag** zu Beginn der 40-tägigen (die Sonntage ausgenommen) Fastenzeit/Passionszeit, so benannt nach dem katholischen Brauch, im Gedenken an die Sterblichkeit des Menschen die Stirn der Gläubigen mit einem Aschekreuz zu versehen. Liturgische Farbe: violett.



## ST. VALENTIN

## 14. Februar – Christlich

Der **heilige Valentin** war der Überlieferung nach ein armer, ehrsamer Priester in Rom, der ein blindes Mädchen geheilt haben soll. Hilfe- und Trostsuchenden schenkte er eine Blume aus seinem Garten. Trotz eines Verbotes des Kaisers Claudius II. traute er Liebespaare nach christlichem Zeremoniell und half in Partnerschaftskrisen, weshalb er 269 enthauptet wurde. Den Valentinstag als Tag der Liebenden zu begehen, geht zurück auf den Festtag für die römische Göttin Juno, der an diesem Tag Blumen geopfert wurden, da Mitte Februar die Paarungszeit der Vögel beginnt. Im Mittelalter kam der Brauch zunächst in Frankreich, Belgien und England auf. Die Volksüberlieferung sagt, ein Mädchen werde den heiraten, den es am Valentinstag als ersten Mann erblickt; Heiratswillige Männer überbringen deshalb möglichst früh am Morgen einen Blumenstrauß. In England schickt man sich am Valentinstag anonyme Liebesbriefe. Die katholische Kirche feiert am 14. Februar das Fest der Slawenapostel Cyrill und Methodius.

## FASCHING, FASTNACHT

## 21. Februar – Christlich

Der letzte Tag vor der Fastenzeit wird volkstümlich begangen, in manchen Gegenden mit Karnevalprozessionen, Vergnügungen und Pfannkuchenessen (zum Aufräumen vor der Fastenzeit). Vorwiegend in katholischen Regionen wird das Leben vor der Fastenzeit noch einmal ausgelassen genossen.



## FASTENZEIT, PASSIONSZEIT

## 22. Februar – 7. April – Christlich

Die vorösterliche **Fastenzeit** erinnert an die 40 Tage, die Jesus vor seinem öffentlichen Auftreten fastend in der Wüste verbrachte. Christen und Christinnen besinnen sich auf das Geschehen, das zur Kreuzigung Jesu am Karfreitag führte. Menschen fasten auf unterschiedliche Weise. Traditionell wird beim christlichen Fasten auf Fleisch verzichtet, manchmal auch auf Eier und Milchprodukte. Verbreitet ist in unserer Zeit die Teilnahme an der Aktion »Sieben Wochen anders leben«, d.h. das Verzicht auf bestimmte Nahrungs- und Genussmittel oder Luxus.

## PURIM

## 8. März – Jüdisch

Das **Purimfest** ist die Feier der Errettung des jüdischen Volkes durch das Eingreifen der Königin Esther in Persien vor 2300 Jahren vor den Vernichtungsplänen des bösen Haman. Purim kommt von dem hebräischen Wort für Los (Pur), weil Haman den Tag der Vernichtung der Juden per Los bestimmt hat.

In den Synagogen wird die Megilla (Buch Esther) gelesen. Immer wenn Hamans Name genannt wird, versucht die Gemeinde mit Rasseln und Tuten den Vorleser zu übertönen. Viele kommen in Kostümen. Partys werden veranstaltet und Geschenke gemacht. Besonders die Kinder feiern es gern. Das traditionelle Gebäck sind Krapfen und Haman-Taschen, die an den Hut des Bösewichts erinnern. Wie alle jüdischen Feste (und Tage generell) beginnt das Fest bereits am Vorabend nach Sonnenuntergang.



## ST. PATRICK'S DAY

## 17. März – Christlich/katholisch (Irland, USA)

Fest zu Ehren des irischen Nationalheiligen, des ersten Missionars in Irland. Der **St. Patrick's Day** wird weltweit von Iren und Irinnen, irischen Emigranten und zunehmend auch von anderen gefeiert. Es gibt große Paraden und bunte Volksfeste. Am 17. März ist grün die vorherrschende Farbe der feiernden Irinnen und Iren in aller Welt. Als christlicher Feiertag wird der St. Patrick's Day vor allem in der Römisch-Katholischen Kirche sowie der Church of Ireland, einer anglikanischen Kirchengemeinschaft begangen. Sofern der St. Patrick's Day in die Fastenzeit fällt, ist den Iren an diesem Tag aber eine Fastenpause erlaubt.



## PALMSONNTAG

## 1. April – Christlich

Am letzten Sonntag vor Ostern und ersten Tag der Karwoche wird des Einzugs Jesu in Jerusalem gedacht. Nach katholischem Brauch werden Palmzweige vom Gottesdienst mit nach Hause genommen. Die letzte Woche der Fastenzeit ist die Karwoche. Liturgische Farbe: violett.

## HOLI

## 8. März – Hinduistisch

**Holi** ist ein Frühlingsfest von zwei bis fünf Tagen Dauer. Es werden Freudenfeuer entzündet, Prozessionen und Tänze aufgeführt, bunter Puder und Wasser werden verrührt und über andere gesprüht. Das fröhliche Fest erinnert an die Spiele Krishnas mit den Kuhhirtinnen und auch an die Geschichte von Prahlada and Holika. Holika rettete Prahlada vor dem Feuertod, den er erleiden sollte als Strafe dafür, dass er Gott Vishnu verehrte.

## NEWROZ, NOROUZ, NAW-RUZ, NEUJAHR

## 21. März – Kurdisch (2624), iranisch/afghanisch (1391), Baha'í (169)

**Newroz** („neuer Tag“), das kurdische Neujahrsfest erinnert an die legendenhafte Befreiung des kurdischen Volkes aus der Tyrannei des Dehak durch den Schmied Kawa. Es ist ein Frühlingsfest mit gefärbten Eiern, Weizenkeimlingen, grünen Kräutern und Feuer am Vorabend.

**Norouz**, das Neujahrsfest der iranischen Völker, wird als Familienfest gefeiert, an dem Eier und immergrüne Pflanzen als Symbole des Lebens, des Fortbestehens und der Ewigkeit dienen (die sieben „S“). **Naw-Ruz** wird bei den Baha'í nach dem Ende des Fastens, das das alte Jahr beschließt, gefeiert.



## GRÜNDONNERSTAG

## 5. April – Christlich

Der Name **Gründonnerstag** hat nichts mit Frühlingsgrünen zu tun, sondern leitet sich vom alt-deutschen „greinen“ (= weinen) her. Er erinnert an das letzte Mahl Jesu mit den Seinen und die Einsetzung des Abendmahls/der Eucharistie. Durch dieses Mahl wissen Christinnen und Christen sich bis heute mit Jesus im Glauben an seine Gegenwart verbunden. In vielen katholischen Kirchen (auch vom Papst) wird das Ritual der Fußwaschung in den Gottesdiensten lebendig gehalten.



## PESSACH

## 6.–14. April – Jüdisch

Das **Pessachfest** (Passah) hat zweifache Bedeutung: Es erinnert an den Auszug der Israelitinnen und Israeliten aus Ägypten und ist zugleich das Fest der Gerstenernte. Höhepunkt ist das Seder-Mahl, das in allen Familien zu Beginn des Festes gefeiert wird (Erev Pessach) und während dessen die Geschichte der Befreiung aus Ägypten aus der Haggadah („Die Erzählung“, „Die Geschichte“) wiedergegeben wird. Es orientiert sich am ersten Frühlingsvollmond (im Monat Nissan = März/April) und wird acht Tage lang gefeiert.



## OSTERN

## 8.–9. April – Christlich

**Ostern** ist das wichtigste, älteste und fröhlichste christliche Fest und wird am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond begangen. Christinnen und Christen feiern die Auferstehung Jesu am dritten Tag nach seiner Kreuzigung und den Sieg des Lebens über den Tod. Daran erinnern viele Bräuche, die sich in unterschiedlichen Regionen entwickelt haben: Osterfeuer, Osterwasser holen, Osterbrunnen schmücken. Für Kinder werden gefärbte Eier, Schokoladenosterhasen und andere Süßigkeiten versteckt. Liturgische Farbe: weiß.



## KARFREITAG/KARSAMSTAG

## 6./7. April – Christlich

Christinnen und Christen gedenken Jesu Tod am Kreuz. Der **Karfreitag** ist in Deutschland ein stiller Feiertag. Mancherorts schweigen Glocken und Orgeln. Der **Karsamstag**, auch „stiller Samstag“ genannt, wird als Zeit der Stille begangen und gilt als Tag der Besinnung an das Ende der Passionszeit.

## TAMILISCHES NEUJAHR 2043

## 13. April – Hinduistisch (tamilisch)

Der erste Tag des Monats Chaitra ist nach dem Hindu-Kalender Neujahr. Außer Divali, einem herbstlichen Neujahrsfest (s.u.), feiern viele Hindus auch ein Frühlings-Neujahr, dessen Name und Datum allerdings von einer Region zur anderen beachtlich variieren.

## BAISAKHI, NEUJAHR 313

## 14. April – Sikh

**Baisakhi** ist ein wichtiges Fest der Religionsgemeinschaft der Sikh, im indischen Bundesstaat Punjab zugleich staatlicher Neujahrstag. 1699 gründete der zehnte und letzte menschliche Guru, Gobind Singh, den Orden der Khalsa durch die Aufnahme von fünf Jüngern, später „die fünf Geliebten“ genannt. Mit diesem Tage wurden die „fünf Ks“ (ungeschnittene Haare, hölzerner Kamm, besondere Hosen, Stahlarmreif, Dolch), die Kennzeichen eines Sikhs, für Khalsas verpflichtend. Außerdem tragen seither Sikh-Männer den Namen „Singh“ (Löwe) und Frauen den Namen „Kaur“ (Prinzessin).

## ROTER MITTWOCH

## 18. April – Yezidisch

Der **Rote Mittwoch** ist ein wichtiger Feiertag der Religionsgemeinschaft der Yezidinnen und Yeziden, der ursprünglichen Religion der Kurdinnen und Kurden. Sie wird auf alte mesopotamische Religionen zurückgeführt und hat Elemente des Zoroastrismus, der vorislamischen monotheistischen persischen Staatsreligion, bewahrt. Der Rote Mittwoch erinnert an den Tag, an dem Gott dem Engel Pfau (Melek Taus) den Auftrag gegeben hatte, die Erde zu erschaffen und sie für die Lebewesen bewohnbar zu machen. Die Haus-

eingänge werden mit prächtigem Blumenschmuck hergerichtet, Eier werden bunt bemalt oder gefärbt, rot-gelbweiß-grüne

Bänder werden zusammengerollt und entweder als Schmuck getragen und an Tierhörnern und Getreidepflanzen befestigt. Der Himmelsbote wird damit um Beistand, Schutz und eine ertragreiche Ernte gebeten. Die Menschen befeuchten sich mit dem Morgentau, der sie verjüngen soll.



## ORTHODOXES OSTERFEST

## 15. April – Christlich/orthodox

Das **orthodoxe Osterfest**, das sich am älteren julianischen Kalender orientiert, wird in diesem Jahr eine Woche nach dem westlichen Ostern gefeiert – von allen orthodoxen Kirchen, unabhängig davon, ob sie sonst den julianischen oder gregorianischen Kalender verwenden. Es wird mit Prozessionen und langen liturgischen Feiern begangen. „Christos anesti“ – Christus ist auferstanden – ist der Ruf in der Osternacht. Liturgische Farbe: weiß.

## JOM HASCHOAH

## 19. April – Jüdisch

Der **Jom Haschoah** (Tag der Schoah) ist in Israel nationaler Gedenktag an die Opfer der Schoah, der Massenvernichtung durch die Nazis.

## RIDVAN

## 21. April–2. Mai – Baha’i

**Ridvan** ist das wichtigste Baha’i-Fest und erinnert an die zwölf Tage, in denen sich Baha’u’llah, der Gründer der Baha’i-Religion, sich als der Eine Verheißene, prophezeit durch den Bab, verkündete. Das Fest wurde nach dem Garten bei Bagdad benannt, in dem sich Baha’u’llah aufhielt. Von den zwölf hohen Tagen werden der erste, neunte und zwölfte besonders hervorgehoben: An ihnen wird nicht gearbeitet. In dieser Zeit wählen die Baha’i ihre örtlichen, nationalen und internationalen Geistigen Räte.

## ST. GEORGSFEST

## 6. Mai – Christlich, Roma

Der Heilige Georg, vor allem als Drachentöter bekannt, ist der Schutzheilige der Roma. Den Gläubigen der Ostkirche gilt er als Beschützer der Ostkirche generell. Nach der Reinigung des Hauses werden die Roma-Häuser mit Kerzen und Zweigen geschmückt. Heiliges Wasser dient der rituellen Reinigung und soll zugleich vor bösen Einflüssen schützen. Von manchen Roma-Gruppen wird dieses Fest sieben Tage lang gefeiert und durch ein großes Fest mit Musik und Tanz beendet. An diesem Fest verbinden sich jüdische, christliche und islamische Elemente vor allem des Volksglaubens. So sind die Wurzeln in der Verehrung des jüdisch-christlichen Elia, des christlichen heiligen Georg und des islamischen Al Khadr (der „Grüne“) zu sehen. Es ist ein Frühlingfest, das Menschen unterschiedlicher religiöser Traditionen verbindet und dessen Rituale Glück und Wohlstand bringen sollen.



## VESAK

## 5. Mai – Buddhistisch

**Vesak** ist das Fest im Gedenken an Buddhas Geburt, Erleuchtung und Tod (Parinirvana) mit unterschiedlichen Traditionen: Schmücken der Häuser und Tempel mit Laternen und Girlanden, Verehrung des Bodhi-Baumes im Tempel durch Lichtopfer. Gefangen gehaltene Vögel werden frei gelassen. Dies gilt als verdienstvolle Tat und symbolisiert Buddhas Mitleid und Erleuchtung.

## CHRISTI HIMMELFAHRT

### 17. Mai – Christlich

Der 40. Tag nach Ostern erinnert an die letzte irdische Erscheinung des auferstandenen Christus, gedenkt seiner darauf folgenden Himmelfahrt und seiner irdischen Begrenzungen überschreitenden Gegenwart für Christinnen und Christen.  
Liturgische Farbe: weiß.

## PFINGSTEN

### 27.–28. Mai – Christlich

Das **Pfingstfest** (griech. „pentikosti“ = 50.) am 50. Tag nach Ostern ist das Fest der Ausgießung des Heiligen Geistes (Symbole: Wind, Feuerzungen, Taube) über die Jüngerinnen und Jünger Jesu und so der »Geburtstag« der Kirche aus allen Völkern und Sprachen. Es finden ökumenische Gottesdienste und Begegnungen zwischen den Kulturen statt. Pfingsten ist neben Weihnachten und Ostern das dritte große christliche Fest.  
Liturgische Farbe: rot.



## SCHAWUOT

### 27.–28. Mai – Jüdisch

**Schawuot**, das Wochenfest, ist eins von drei Wallfahrtsfesten aus der Zeit des Tempels. Es ist der Offenbarung der Tora am Berg Sinai geweiht und zugleich Fest der Weizenernte am 50. Tag nach Pessach. Die Synagogen werden mit Blumen geschmückt, und es werden Milchspeisen gegessen.



## TRINITATIS / DREIFALTIGKEITSFEST

### 3. Juni – Christlich

Das **Trinitatisfest**, auch Dreieinigkeits- bzw. Dreifaltigkeitssonntag genannt, ist dem Gedenken an die christliche Lehre der Trinität (Dreieinigkeit) gewidmet. Sie bedeutet, dass Gott unteilbar Einer ist, jedoch geoffenbart in den klar unterschiedenen Gestalten von Vater, Sohn und Heiligem Geist (eine Seinsweise in drei Rollen). Liturgische Farbe: weiß.

## FRONLEICHNAM

### 7. Juni – Christlich/katholisch

**Fronleichnam/Hochfest des Leibes und Blutes Christi** ist ein katholisches Fest am zweiten Donnerstag nach Pfingsten zur Feier des Eucharistiesakraments, fröhlicher als das Gedenken an die Einsetzung des Abendmahls am Gründonnerstag (s.o.). Die gewandelte Hostie (Fronleichnam = Leib des Herrn) wird in Prozessionen durch die Straßen getragen und angebetet.

## ST. JOHANNIS

### 24. Juni – Christlich

Der Gedenktag der Geburt Johannes des Täufers liegt auf dem Zeitpunkt der Sommersonnenwende und nimmt damit die Lichtsymbolik auf, nach der auch zu Weihnachten (Wintersonnenwende), an Ostern und Michaelis (Tag-und-Nacht-Gleiche) das Naturjahr zum Hinweis auf das Christus-Jahr wird. Sechs Monate vor dem Christfest auf der Höhe der sommerlichen Zeit, wenn von nun an die Tage wieder kürzer werden, wird Johannes des Täufers gedacht. Damit ist zahlreiches Brauchtum verbunden wie die Johannesfeuer, aber auch Tiere und Pflanzen erhielten von ihm ihren Namen wie der Johanniskäfer (Glühwürmchen), die Johannisbeeren, das Johanniskraut. In Skandinavien werden Johanniskränze gebunden. Traditionell ist es der Tag des letzten Spargelstiches und das Ende der Erdbeerzeit.  
Liturgische Farbe: weiß.



8	JANUAR	FEBRUAR	MÄRZ	APRIL	MAI	JUNI
1	1 ■ Neujahr	1	1	1 ■ Palmsonntag	1 ■	1
2	2	2	2	2	2 ■	2
3	3	3	3	3	3	3 ■ Trinitatis
4	4 ■ Mevlid	4	4	4	4	4
5	5	5	5	5 ■ Gründonnerstag	5 ■ Vesak	5
6	6 ■ Epiphania	6	6	6 ■ Karfreitag Pessach	6 ■ St. Georgsfest	6
7	7 ■ Orth. Weihnachtsfest	7	7	7	7	7 ■ Fronleichnam
8	8	8	8 ■ Purim ■ Holi	8 ■ Ostersonntag	8	8
9	9	9	9	9 ■ Ostermontag	9	9
10	10	10	10	10	10	10
11	11	11	11	11	11	11
12	12	12	12	12	12	12
13	13	13	13	13 ■ Tamilisches Neujahrsfest	13	13
14	14 ■ Pongal	14 ■ St. Valentin	14	14 ■ Baisakhi	14	14
15	15	15	15	15 ■ Orthodoxes Osterfest	15	15
16	16	16	16	16	16	16
17	17	17	17 ■ St. Patrick's Day	17	17 ■ Christi Himmelfahrt	17
18	18	18	18	18 ■ Roter Mittwoch	18	18
19	19	19	19	19 ■ Jom Haschoah	19	19
20	20	20	20	20	20	20
21	21 ■ Fastnacht	21 ■ Newroz	21	21 ■ Ridvan	21	21
22	22 ■ Aschermittwoch	22	22	22	22	22
23	23 ■ Chunjie	23	23	23	23	23
24	24	24	24	24	24	24 ■ St. Johannes
25	25	25	25	25	25	25
26	26	26	26	26	26	26
27	27 ■ Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus	27	27	27	27 ■ Schawuot ■ Pfingstsonntag	27
28	28	28	28	28	28 ■ Pfingstmontag	28
29	29	29	29	29	29	29
30		30	30	30	30	30
31		31	31		31	

JULI	AUGUST	SEPTEMBER	OKTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER 9
1	1	1	1 Sukkot	1 Allerheiligen	1
2	2	2	2	2 Allerseelen	2 1. Advent
3	3	3	3	3	3
4	4	4	4	4	4
5	5	5	5	5	5
6	6	6	6	6	6 St. Nikolaus
7	7	7	7	7	7
8	8	8	8 Schemini Azeret	8	8
9	9	9	9 Simchat Tora	9	9 Chanukka 2. Advent
10	10	10	10	10	10
11	11	11 Koptisches Neujahr	11	11 St. Martin	11
12	12	12	12	12	12
13	13	13	13	13 Divali	13 St. Lucia
14	14	14	14	14	14
15	15 Bonfest Mariä Himmelfahrt Laylat al-qadr	15	15	15 Al-hijra Muharram-Fasten bis 23. 11. (schitisch) bis 27. 11. (alevitisch)	15
16	16	16	16	16	16 3. Advent
17	17	17 Rosch Haschana	17	17	17
18	18	18	18	18	18
19	19 Id al-fitr	19 Ganesha	19	19	19
20 Beginn des Ramadan	20	20	20	20	20
21	21	21	21	21 Buß-und Bettag	21
22	22	22	22	22 Thanksgiving	22
23	23	23	23	23	23 4. Advent
24	24	24	24 Dussehra	24 Aschura	24 Heiliger Abend
25	25	25	25 Id al-adha	25 Ewigkeitssonntag	25 1. Weihnachtsfeiertag
26	26	26 Jom Kippur	26	26	26 2. Weihnachtsfeiertag
27	27	27	27	27 Aschure	27
28	28	28	28	28 Guru Nanaks Geburtstag	28
29 Tischa b'Aw	29	29	29	29	29
30	30	30 Erntedankfest Mondfest	30	30	30
31	31 Gui Jié		31	31 Reformationstag	31

## RAMADAN

### 20. Juli–18. August – Muslimisch

Die Fastenzeit im Monat Ramadan (dem neunten Monat des islamischen Kalenders) beginnt täglich zur Morgendämmerung und endet beim Sonnenuntergang. Während dieser Fastenzeit sind Essen, Trinken, Rauchen und Geschlechtsverkehr nicht erlaubt. Kinder, alte, kranke und schwache Menschen sowie Reisende, Schwangere, Wöchnerinnen und menstruierende Frauen sind von der Fastenpflicht befreit. Das Fasten wird als Zeit der Buße und der Erneuerung begangen, man bittet Gott um Vergebung und dankt ihm für die alltägliche Nahrung. Während dieser Zeit soll man sich mit seinen Feinden versöhnen und Arme an seinem Besitz teilhaben lassen.

## TISCHA B'AW

### 29. Juli – Jüdisch

Der **Tischa b'Aw** (der neunte Tag im Monat Aw) ist ein jüdischer Fasten- und Trauertag, an dem im Zentrum die Erinnerung an die Zerstörung des ersten und zweiten Tempels in Jerusalem und an die Exilierung des jüdischen Volkes steht.

## MARIÄ HIMMELFAHRT

### 15. August – Christlich/katholisch

An **Mariä Himmelfahrt** wird der leiblichen Aufnahme der Mutter Jesu in den Himmel gedacht. In Deutschland ist Mariä Himmelfahrt nur im Saarland und in den katholischen Gegenden Bayerns ein gesetzlicher Feiertag. An diesem Tag werden oft in den katholischen Kirchen Kräuter geweiht.



## BONFEST

### 15. August – Buddhistisch (Japan)

Das Bonfest oder Fest der Hungergeister ist ein einmonatiges Ahnenfest. Opfertische werden eingerichtet und einfache Gebete für die Seelen aller Verstorbenen in Zen-Tempeln gehalten. Die Hungergeister symbolisieren die menschliche Lebensgier.

## LAYLAT AL-QADR

### 15. August – Muslimisch

Die Nacht der Bestimmung (arab. „laylat al qadr“) ist die Nacht des 27. Ramadan, die Gott zur Herabsendung der Koran-Offenbarung erwählt hat. Es wird für das Leiten Gottes auf dem rechten Weg gedankt und um Erhörung menschlicher Anliegen gebetet.

## ID AL-FITR

### 19.–21. August – Muslimisch

Das **Fest des Fastenbrechens** (arab. „id al-fitr“) oder Ramadanfest am Ende des Ramadan wird meist von Muslimas und Muslimen in der Moschee und mit anschließendem Festmahl in den Familien begangen. Die Kinder erhalten Geschenke. Von diesen Süßigkeiten leitet sich die in der türkischen Community verbreitete Bezeichnung „Zuckerfest“ her. Wohltätigkeit hat an diesem Tag einen festen Platz, Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit sind wichtige Akzente.

## GUI JIÉ

### 31. August – Buddhistisch

**Gui jié**, das Fest der Totengeister, ist ein traditionelles Fest, das von Chinesinnen und Chinesen in vielen Ländern begangen wird. Es fällt auf den 15. Tag des siebten Monats des chinesischen Mondkalenders, der auch Geistermonat genannt wird, da nach dem Volksglauben in ihm Geister und die Seelen der Toten aus der Unterwelt auf die Erde kommen. Das Geisterfest ist der Höhepunkt einer ganzen Reihe von Zeremonien während des Geistermonats. Dazu gehören das Aufstellen von Speisen vor den Häusern und das Verbrennen von Totengeld als Opfergabe für die Geister und Seelen. Vielfach lässt man auch Papierboote und Laternen auf dem Wasser schwimmen, die den Geistern und Seelen die Richtung weisen sollen.



**KOPTISCHES NEUJAHR 1727 A.M.**
**11. September – Christlich/koptisch (Ägypten, Äthiopien)**

Der koptische Kalender führt seine Ursprünge bis auf den ägyptischen Kalender ins 3. Jahrtausend v. Chr. zurück und kennt wie er drei Jahreszeiten zu je vier Monaten. Beginn ist das Jahr 284 n. Chr., in dem der römische Kaiser Diokletian, unter dem die letzten Christenverfolgungen stattfanden, den Thron bestieg. Nach der freiwilligen Abdankung des Kaisers wurde die Zählung im Reich fortgesetzt, jedoch nach Einführung des Christentums als Staatsreligion nicht mehr nach ihm benannt, sondern nach seinen Opfern als Anno Martyrum (A.M.).

**ROSCH HASCHANA, NEUJAHR 5773**
**17.–18. September – Jüdisch**

**Rosch Haschana**, der Neujahrstag, erinnert an die Erschaffung der Welt. Das Blasen des Widderhorns im Gottesdienst mahnt die Juden daran, dass Abraham einen Widder anstelle seines Sohnes opferte. Mit dem Fest beginnen zehn Tage der Buße und Selbstprüfung, während Gott über jede und jeden einzelnen das Urteil spricht. In Honig getauchte Äpfel werden in der Hoffnung auf ein „süßes Jahr“ gegessen. Das am Sabbat übliche Zopfbrötchen wird rund gebacken, um den Kreislauf des Jahres zu symbolisieren.


**GANESHAFEST**
**19. September – Hinduistisch**

**Ganesha** (Gott mit Elefantenkopf) wird von Hindus als Helfer gegen Widerstände und zum Anfang aller neuen Unternehmungen angerufen. Das Ganeshafest wird vor allem im Westen Indiens, aber auch in vielen Tempeln Großbritanniens, zehn Tage lang gefeiert. Ganeshastatuen aus Ton werden zuhause und in den Tempeln mit Blumen geschmückt, Lichter werden auf dem Altar angezündet, Süßigkeiten und Früchte dargebracht, die später Gästen und Gottesdienstbesuchern als Prasadam gereicht werden. Am Ende des Festzyklus werden in einem Reinigungsritus die Ganeshastatuen im nahen Fluss oder im Meer versenkt oder nur (zuhause) in Wasser getaucht.


**MONDFEST**
**30. September – Buddhistisch**

Das **Mondfest**, ein Mittherbstfest, wird in China am 15. Tag des achten Mondmonats nach dem traditionellen chinesischen Kalender begangen. Im Altertum opferten die Kaiser im Frühling der Sonne und im Herbst dem Mond. Später folgten Adlige und Literaten dem Beispiel der Kaiser und bewunderten im Herbst den hellen Vollmond. Es wurde eines der wichtigsten Feste Chinas.

Das Fest wird unter dem Namen Chuseok auch in Korea gefeiert. Dort ist es mit der Legende (Chang'e benyue) um den Helden Hou Yi verbunden: In der Vorzeit gab es zehn Sonnen, die die Erde vertrockneten und die Ernte verdorren ließen. Hou Yi bestieg den Gipfel des Kunlun-Berges, schoss neun Sonnen herunter und befahl der letzten Sonne, jeden Tag pünktlich auf- und unterzugehen. Von einer Göttin hatte Hou Yi eine Pille der Unsterblichkeit bekommen. Sein Frau Chang'e schluckte diese Medizin und schwebte daraufhin zum Mond empor. Dort baute sie sich einen Palast, in dem sie seitdem lebt.

**JOM KIPPUR**
**26. September – Jüdisch**

Der **Jom Kippur** (Tag der Sühne) ist für Jüdinnen und Juden der höchste und persönlichste Feiertag. Er findet am zehnten Tischri statt und ist ein Tag des Sündenbekenntnisses, der Reue und Sündenvergebung. Früher wurden einem Bock in einer Zeremonie symbolisch die Sünden des Volkes aufgeladen, der dann in die Wüste geschickt wurde. Seit der Zerstörung des Tempels wird »nur« noch ein ausführliches, gemeinsames Sündenbekenntnis im Gottesdienst gesprochen. Dabei wird das Buch Jona verlesen. An Jom Kippur wird vom Sonnenuntergang, an dem der Tag beginnt, bis zum nächsten Abend, wenn der erste Stern am Himmel steht gefastet, d.h. weder gegessen noch getrunken. Danach folgt ein festliches Mahl.

**ERNTEDANKFEST**
**30. September – Christlich**

Das **Erntedankfest** wird nach regionaler Überlieferung mit Gottesdiensten gefeiert (die Daten variieren, bei uns am 1. Sonntag nach Michaelis, d.h. nach dem 29.09.), für die Altar und Kirche mit Früchten aus Feld und Garten geschmückt sind, die später an Alte und Bedürftige verteilt werden. Liturgische Farbe: grün.



## SUKKOT

**1.–8. Oktober – Jüdisch**

Sukkot, das Laubhüttenfest, ist ein Erntedankfest, das auch an die 40 Jahre in der Wüste auf dem Weg von Ägypten nach Israel erinnert. Es werden Hütten gebaut und während des Festes für Essen, Trinken und familiäres Zusammensein genutzt. Die offenen Dächer werden mit Zweigen gedeckt und mit Früchten geschmückt. „Vier Arten“ von Pflanzen/Früchten werden gebündelt und zum Dankgottesdienst in die Synagoge gebracht: Lulaw = Palmzweig, Etrog = (besondere) Zitrusfrucht, Hadasim = Myrtenzweige, Arawoth = Bachweidenruten.



## SCHEMINI AZERET

**8. Oktober – Jüdisch**

**Schemini Azeret** ist das Schlussfest des Laubhüttenfestes. Dieser Tag ist in der jüdischen Gemeinde arbeitsfrei.

## SIMCHAT TORA

**9. Oktober – Jüdisch**

**Simchat Tora**, das Fest der Toragebung, erinnert Jüdinnen und Juden daran, dass Gott dem Volk Israel die Tora (Weisung) gab. An diesem Tag gehen Eltern mit ihren Kindern in die Synagoge, weil alle Torarollen herausgenommen und mehrmals in der Synagoge durch den Raum getragen werden. Die Kinder folgen der Prozession mit Tüten und erhalten von den Betenden Süßigkeiten, damit sie das Fest in guter Erinnerung behalten.

## DUSSEHRAFEST

**24. Oktober – Hinduistisch**

**Dussehra** ist unter verschiedenen Namen eines der wenigen in ganz Indien gefeierten Feste. Es ist der Auseinandersetzung Ramas mit dem Dämonenkönig Ravana geweiht sowie der Erschlagung des Büffel-Dämons durch Durga (oder Kali). An verschiedenen Orten stehen unterschiedliche Aspekte des Festes im Vordergrund, in bestimmten Gebieten werden alle weiblichen Gottheiten gefeiert. Auf die Mythen bezogene Tänze und Spiele werden fröhlich und begeistert aufgeführt. Im Ausland sahen viele Gujaratis und Bengalis sich genötigt, die Dauer des Festes von neun auf vier oder fünf Tage zu reduzieren.



## ID AL-ADHA

**25.–28. Oktober – Muslimisch**

**Id al-adha**, das Opferfest, wird vier Tage lang begangen und steht am Ende der Hadsch, der Wallfahrt nach Mekka (eine der fünf Säulen des Islam). Muslimas und Muslime auf der ganzen Welt bringen in Verbundenheit mit den Pilgerinnen und Pilgern wie Abraham Tieropfer dar. Ein Teil des Fleisches wird an Arme verteilt, der Rest mit Verwandten, Freundinnen und Freunden in einem Festmahl gegessen. Muslimische Schülerinnen und Schüler haben in Berlin am ersten Tag des Festes schulfrei.



## REFORMATIONSTAG

**31. Oktober – Christlich/evangelisch**

Der Reformationstag ist der Gedenktage an den Beginn der deutschen Reformation mit dem Anschlag der 95 Thesen gegen den Ablasshandel an die Schlosskirche zu Wittenberg durch Martin Luther am 31. Oktober 1517. Seit 2009 ist er schulfrei für evangelische Schülerinnen und Schüler in Berlin. Liturgische Farbe: rot.

## ALLERHEILIGEN

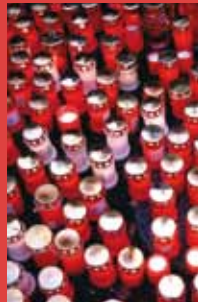
### 1. November – Christlich

Der **Allerheiligentag** bietet eine Gelegenheit, alle Heiligen anzurufen und denen zu danken, für die kein eigener Gedenktag besteht. An Allerheiligen bekennt die Kirche, dass es eine große Schar von Menschen aus allen Zeiten und Völkern gibt, deren Leben für immer und ewig geglückt ist. In Irland wird die keltische Winterwende an dessen Vorabend gefeiert (Halloween = All hallows evening). Das orthodoxe Allerheiligen wird bereits am achten Sonntag nach dem orthodoxen Osterfest bzw. ersten Sonntag nach dem orthodoxen Pfingstfest begangen, also am 3. Juni. Liturgische Farbe: weiß.

## ALLERSEELN

### 2. November – Christlich/ katholisch

An **Allerseelen** wird besonders der Verstorbenen gedacht und für sie gebetet. Die Menschen gehen auf die Friedhöfe, decken die Gräber ein und stellen ewige Lichter dorthin. Es werden Messen für die Verstorbenen gefeiert. Liturgische Farbe: schwarz oder Violett.



## ST. MARTIN

### 11. November – Christlich

Der **Martinstag** ist der Gedenktag des Heiligen Martin, des Bischofs von Tours, der sich sehr für die Armen einsetzte und sogar mit einem Bettler seinen Mantel teilte. Daran erinnern viele Martinsspiele und die Umzüge der Kinder mit Laternen, Martinsliedern, -feuern und -hörnern nach Einbruch der Dunkelheit.

## DIVALI

### 13. November – Hinduistisch

Zwei- bis fünftägiges **Neujahrsfest**, an dem Lichter und Lampen hinausgehängt werden. Die Bedeutung des Festes wird in verschiedenen Teilen Indiens unterschiedlich ausgelegt, doch viele verbinden es mit Lakshmi, der Göttin des Wohlstands. Das Fest ist auch Anlass für Neugewinn im Beruf wie im allgemeinen Verhalten. Das Finanzjahr beginnt zu dieser Zeit. Es werden Geschenke und Grußkarten ausgetauscht.



## AL-HIJRA NEUJAHRSTAG 1434

### 15. November – Muslimisch

Das muslimische **Neujahr** wird am 1. Muharram (Muharram = 1. Monat des muslimischen Jahres) begangen. Dabei spielt das Gedenken an die Hidschra (Wanderung) Muhammads im Jahre 622 unserer Zeit von Mekka nach Medina, welche zur Stiftung der Gemeinschaft der Muslime (Umma) führte, eine große Rolle. Es gibt Geschenke, Geschichten von Muhammad und seinen Weggenossen werden in Familien und Moscheen erzählt. An diesem Tag beginnt das schiitische und alevitische Muharramfasten.

## MUHARRAM-FASTEN

### 15.–23. (bzw. 26.) November – Muslimisch/schiitisch, alevitisch

Das **Muharram-Fasten** ist ein Trauerfasten der Schiitinnen und Schiiten (neun Tage) ebenso wie der Alevitinnen und Aleviten (zwölf Tage) im Gedenken an das Leiden der Imame in Kerbela. Von Sonnenaufgang bis -untergang wird auf Nahrung und Trinken verzichtet, nachts wird zudem kein Fleisch gegessen. Traditionell wurde auf dem Boden

geschlafen, die Männer rasieren sich nicht als Zeichen der Trauer. Im schiitischen Bereich wird das Leiden der Imame auch mit Prozessionen nachvollzogen.



## BUSS- UND BETTAG

**21. November – Christlich/evangelisch**

Der **Buß- und Betttag** ist ein eigener Feiertag der evangelischen Kirche, allerdings seit 1995 kein gesetzlicher mehr, da er für die Pflegeversicherung (außer in Sachsen) abgeschafft wurde. In Berlin ist er seit 2009 schulfrei für evangelische Schülerinnen und Schüler. Er geht auf Notzeiten zurück und wurde im Lauf der Geschichte für besondere Anliegen angesetzt, aber oft nicht am selben Datum. Es geht bei diesem Tag um eine Haltungsänderung, eine Umkehr zu Gott hin. Im 20. Jahrhundert wurde er wie auch heute meist am Mittwoch vor dem Ewigkeitssonntag (der letzte Sonntag des Kirchenjahres) begangen, also 11 Tage vor dem ersten Adventssonntag. Der früheste Termin ist somit der 16. November, der späteste der 22. November. Liturgische Farbe: violett.



## THANKSGIVING

**22. November – Christlich (USA)**

**Thanksgiving** ist ein US-amerikanisches und kanadisches Erntedankfest, das in den USA seit 1863 am vierten Donnerstag im November gefeiert wird. Ab dem folgenden Tag ist es auch üblich, dass Weihnachtsdekorationen im öffentlichen Raum zunehmend präsent werden. In Kanada wird

das Fest am zweiten Montag im Oktober begangen. Noch heute kommt meist die ganze Familie zum traditionellen Thanksgiving-Essen zusammen (Truthahn, Cranberrysauce, Süßkartoffeln, Äpfel, Nüsse, Apfel- und Kürbisaufläufe sowie verschiedenen Gemüse und Mais). Das Thanksgiving-Essen wird oft von einem Dankgebet begleitet oder damit begonnen, dass die Teilnehmenden der Mahlzeit der Reihe nach bekennen, wofür sie in diesem Jahr besonders dankbar sind. Beim Thanksgiving sind, im Gegensatz zum Weihnachtsfest, Geschenke eher unüblich.

## ASCHURA

**24. November – Muslimisch/schiitisch**

**Aschura** heißt 10, es ist der 10. Tag des Monats Muharram, der Gedenktag der Schiitinnen und Schiiten an den Märtyrertod Hussains, des Sohnes Alis und Enkel Muhammads, in der Schlacht von Kerbela (heute Irak). Er bildet den Abschluss des Muharramfastens.

## EWIGKEITSSONNTAG, TOTENSONNTAG

**25. November – Christlich/evangelisch**

Der **Ewigkeitssonntag** oder **Totensonntag** ist in der evangelischen Kirche in Deutschland ein Gedenktag für die Verstorbenen. Er ist der letzte Sonntag des Kirchenjahres und geprägt vom Thema „Ewiges Leben“. Durch König Friedrich Wilhelm III. wurde er 1816 in Preußen als „allgemeines Kirchenfest zur Erinnerung an die Verstorbenen“ eingeführt. traditionell werden an diesem Tag die Friedhöfe besucht und die Gräber für den Winter eingedeckt. Liturgische Farbe: grün oder weiß. Die römisch-katholische Kirche feiert an diesem Tag das Christkönigsfest.

## ASCHURE

**27. November – Muslimisch/alevitisch**

**Aschure** ist der alevitische Gedenktag an den Märtyrertod Hussains sowie der anderen folgenden zehn Imame und der Abschluss der zwölftägigen Fastenzeit, ein Trauerfasten. Am Aschuretag wird eine aus zwölf Zutaten wie Trockenfrüchten, Nüssen u.ä. bestehende süße Suppe (Aschure) gekocht und an Nachbarinnen und Bekannte verteilt.

## GURU NANAKS GEBURTSTAG

**28. November – Sikh**

An diesem Tag wird des **Geburtstags Guru Nanaks** gedacht. Guru Nanak Dev (1469–1539) war der Religionsstifter des Sikhismus und sah sich selbst als Schüler Gottes. Als Gegner des Kastensystems kritisierte er Pilgerfahrten und Beschwörungsformeln, da seiner Meinung nach äußere Rituale einer echten Religiosität im Wege stünden. Er wollte ebenfalls den Gegensatz von Hinduismus und Islam überwinden: „Es gibt keine Hindus, es gibt keine Muslime, es gibt nur Geschöpfe Gottes.“

## 1. ADVENT

### 2. Dezember – Christlich

Am 1. Sonntag im **Advent** beginnt das christliche Kirchenjahr. Advent bedeutet Ankunft, es ist die Zeit der Erwartung der Ankunft des Erlösers, der Geburt Jesu im Stall von Bethlehem. Die vier Sonntage vor Weihnachten dienen der Vorbereitung auf diesen Höhepunkt. Adventskalender und Adventskränze bezeichnen den Übergang vom Dunkel ins Licht. Früher war die Adventszeit eine Fastenzeit. Liturgische Farbe: violett.



## ST. LUCIA

### 13. Dezember – Christlich

**Lucia** lebte Ende des 3. Jahrhunderts in Syrakus auf Sizilien. Bei einer Wallfahrt zum Grab der Agatha erschien ihr diese in einem Traum, woraufhin Lucia die abgesprochene Eheschließung kündigte, eine Armen- und Krankenstation gründete und anderen Gläubigen Lebensmittel in die Verstecke brachte. Damit sie beide Hände zum Tragen der Speisen frei hatte, setzte sie sich einen Lichterkranz aufs Haupt, um in der Dunkelheit den Weg zu finden. Um 310 erlitt sie aufgrund ihres Glaubens das Martyrium. Bis zur gregorianischen Kalenderreform war der Lucihtag der kürzeste Tag des Jahres, wodurch sich die ausgeprägte Lichtersymbolik erklärt. Im Mittelalter wurden am Lucihtag die Kinder beschert, der 24. Dezember wird erst seit der Reformation als Gabentag gefeiert. Noch heute wird in Italien am Lucihtag „Torrone dei poveri“ als Mahlzeit für die Armen vorbereitet.



In Schweden ist der Lucihtag seit mehr als 200 Jahren ein besonderer Feiertag: Die älteste Tochter im Hause stellt die Heilige dar, trägt einen grünen Kranz mit einer Reihe brennender Kerzen und geht morgens von Zimmer zu Zimmer und weckt die Familie. Alle warten schon darauf, denn sie bringt die ersten Kostproben der Weihnachtsplätzchen mit. Ihr Licht ist Vorbote des Weihnachtslichtes.

## ST. NIKOLAUS

### 6. Dezember – Christlich

Der **Nikolaustag** ist der Gedenktag des Heiligen Nikolaus, Bischof von Myra, der sich besonders um die Bedürftigen und die Kinder kümmerte. Um ihn ranken sich verschiedene Legenden. Am Vorabend werden Stiefel oder Teller vor die Tür gestellt, die am Morgen mit Süßigkeiten gefüllt sind.

## HEILIGABEND

### 24. Dezember – Christlich

Am **Heiligen Abend** wird mit Christvespern und Christmetten der Beginn des Christfestes begangen. Traditionelle Speisen sind Karpfen und Mohnpielen, in Berlin auch Kartoffelsalat mit Würstchen. Die Weihnachtsbäume werden traditionell mit roten Kerzen und Strohsternen geschmückt, die an die Geburt Jesu im Stall und sein Blut erinnern sollen. Neben dem Christkind und der Heiligen Familie spielen Lichter, der Stern von Bethlehem und Engel eine große Rolle. Geschenke werden regional unterschiedlich entweder an Heiligabend, in der Christnacht oder am Morgen des ersten Weihnachtstages beschert (in Italien traditionell erst am 6. Januar). Liturgische Farbe: weiß.



## CHANUKKA

### 9.–16. Dezember – Jüdisch

An **Chanukka**, dem Lichterfest, feiern Jüdinnen und Juden die Neuweihe des Tempels, nachdem er 164 vor unserer Zeit durch die Makkabäeraufstände von den Seleukiden zurückerobert worden war. An den acht Abenden des Festes werden Kerzen an einem achtarmigen Leuchter entzündet, am ersten Abend eine, am zweiten zwei usw..



## WEIHNACHTEN

### 25.–26. Dezember – Christlich

Das **Christfest** ist die Feier der Geburt Jesu im Stall von Bethlehem. Dazu gibt es vielerlei geistliche und volkstümliche Lieder, Spiele und Bräuche um Krippe und Hirten, begangen in Kirchen und Familien. Tannen und immergrüne Pflanzen dienen neben Kerzen als Schmuck. Nach einer alten Überlieferung wird die Dauer des Christfestes über zwölf Nächte angesetzt. Liturgische Farbe: weiß.

## LITERATURHINWEISE

### FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Hermine König, Das große Jahrbuch für Kinder. Feste feiern und Bräuche neu entdecken. ISBN: 3-466-36564-3

Roland Rosenstock, Frag doch mal die Maus. Fragen zu Gott, der Welt und den großen Religionen. ISBN: 3-570-13132-9

### FÜR ERWACHSENE

Jule Sommersberg, Das große Buch fürs ganze Jahr. Feste und Bräuche mit Kindern neu erleben. ISBN: 3-522-30049-1

Hermann Kirchoff, Christliches Brauchtum Feste und Bräuche im Jahreskreis. ISBN: 3-466-36416-7

Hans Küng: Spurensuche: Die Weltreligionen auf dem Weg 1 und 2:  
ISBN: 10: 3492251676; ISBN-13: 978-3492251679

Annemarie Schimmel, Das islamische Jahr. Zeiten und Feste.  
ISBN: 3-406611308

Gertrud Wagemann, Feste der Religionen. Begegnung der Kulturen, Kösel 2002

## HILFREICHE INTERNETSEITEN

[www.ev-kirchenkreis-neukoelln.de/1060027/](http://www.ev-kirchenkreis-neukoelln.de/1060027/) (Liste aller AnsprechpartnerInnen für interreligiösen Dialog und interkulturelle Arbeit in den Ev. Kirchenkreisen im Sprengel Berlin)

[www.feste-der-religionen.de](http://www.feste-der-religionen.de) (Feste, Feiertage und Brauchtum in den Religionen und Kulturen)

[www.hagalil.com](http://www.hagalil.com) (Informationen über die jüdische Religion und jüdische Festtage; aktuelle Nachrichten)

[www.integrationsbeauftragter-berlin.de](http://www.integrationsbeauftragter-berlin.de) (Informationen, Positionen und Beratungsangebote des Beauftragten für Integration und Migration des Berliner Senats)

Herausgegeben von:



Ebba Zimmermann  
Öffentlichkeitsbeauftragte  
des Ev. Kirchenkreises Neukölln  
T 030 - 68 90 42 08  
oeffentlichkeitsarbeit@kk-neukoelln.de

In Kooperation mit:



Diözesanrat der Katholiken  
im Erzbistum Berlin



Texte: Heike Steller-Gül  
Ev. Studierendengemeinde Berlin  
T 030 · 28 38 82 26  
[www.esgberlin.de](http://www.esgberlin.de)



## ABBILDUNGEN

Titel: Reza Nazarbeygi, Nikolas Becker, Puschenko/Fotolia

S. 12 : Gilabrand, Ajaz Tallam

S. 13 : dhoudusaxena

S. 15 : solLuna, Frederik Magnusson, Andreas Praefke